



AUSTRIA INSIGHT

45 Jahre Leidenschaft für die Sicherheit

- ▶ **Joachim Schairer, Vertriebsleiter der ABI-Sicherheitssysteme GmbH, berichtet im Interview über die aktuellen Innovationen des Unternehmens.**

Die ABI-Sicherheitssysteme GmbH feiert dieses Jahr 45-jähriges Jubiläum und blickt auf mehr als vier Jahrzehnte Unternehmensgeschichte zurück. Heute ist das Unternehmen führender Hersteller für Sicherheitssysteme, die am Standort in Albstadt (Deutschland) entwickelt, produziert und geprüft werden. Sich niemals mit dem Stand der Technik zufriedengeben und stets nach innovativen und kundenorientierten Lösungen suchen – das sind die Grundsätze des Unternehmens. So schafft das Unternehmen seit 45 Jahren die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Erfüllung der Anforderungen an Qualität, Sicherheit und Umweltschutz.

ABI ist nun seit 45 Jahren in der Sicherheitsbranche tätig. Vor welchen produkttechnischen Herausforderungen steht das Unternehmen in den nächsten Jahren? Wohin geht die Reise in der Sicherheitstechnik?

Die Sicherheitstechnik ist im Wandel und dieser richtet sich von Anlagen, die ausschließlich für die Sicherheitstechnik eingebaut werden, in Richtung kombinierter Anlagen. Das heißt, die Reise geht hin zu kompletten Systemen, die verschiedenen

Gewerke miteinander verknüpfen. Die Gebäudeautomation in Verbindung mit elektronischer Sicherungstechnik ist die Zukunft. Die Vernetzung von Gebäuden wird immer wichtiger – Gebäude werden „intelligenter“. Zum einen kann man dadurch den Komfort steigern und Energie sparen, zum anderen aber auch die Sicherheit in den Gebäuden erhöhen. Deshalb ist es zukünftig relevant, dass Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollsysteme mit der Gebäudeautomation verknüpft

werden. Wir sehen darin aber weniger eine Herausforderung, sondern eine spannende Weiterentwicklung. Bereits heute bieten wir mit unserer KNX-Kommunikationsbaugruppe sowie unserer neuen EDS-Baugruppe, basierend auf Raspberry Pi Technologie, offene Standard-Schnittstellen.

Die Edge-Device-Server EDS Baugruppe gehört zu den neuesten Innovationen Ihres Unternehmens. Welche Vorteile bietet die Baugruppe?



Die Edge-Device-Server (EDS) Baugruppe ist eine Edge-Instanz zur direkten Integration in unsere Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale MC 1500. Sie basiert auf einem Raspberry Pi Computer- Modul 3 (CM3). Ein eigener Mikrocontroller ermöglicht dem CM3 des EDS einen seriellen Zugriff auf alle Daten und Funktionen der Zentrale. Damit bieten wir ein modernes Architekturkonzept auf Basis von sicheren und offenen Technologien, welches die Vernetzung unserer Zentrale mit anderen IT- basierten Systemen in IoT- Umgebungen ermöglicht. Zudem ist ein autonomer Betrieb möglich.

Der EDS kann als Stand-Alone-Entwicklungsumgebung mit HDMI-Bildschirm, UBS-Tastatur, USB- Maus und Netzwerk betrieben werden. Das Spektrum reicht dabei von der einfachen Textkonsole bis zur vollgrafischen Bedienoberfläche. Selbstverständlich ist auch eine Entwicklung auf dem PC in Verbindung mit Remote-Debugging über das Ethernet möglich.

Ein großer Vorteil des EDS als Entwicklungsplattform ist die einfache und flexible Anpassungsmöglichkeit des Systems – selbst nach langen Laufzeiten. Denn jeder kennt das Problem, dass das Basissystem der Entwicklungsplattform einen kürzeren Lebenszyklus

als das Produkt selbst hat. Dadurch kommt es zu einem Update der Entwicklungsumgebung, das meistens mit Anpassungs- und Kosten-Problemen verbunden ist. Mit dem EDS kommt dieses Problem nicht auf, da dessen Basissystem und die Entwicklungsumgebung während der Produktlebensdauer identisch sind.

Außerdem erfasst, verarbeitet und speichert die Edge-Device-Server-Baugruppe die Daten lokal, wodurch das Datenaufkommen reduziert wird. Das hat vor allem die Vorteile, dass die Datenübertragung und -verarbeitung beschleunigt, Übertragungsverzögerungen eingeschränkt sowie die Netzwerkkosten reduziert werden.

Eine weitere Neuheit innerhalb Ihres Unternehmens sind die Umweltmelder, mit denen Sie eine integrierte Lösung zur Überwachung von Umwelteinflüssen anbieten. Wie differenzieren sich Ihre Melder von den bisherigen Lösungen am Markt?

Entsprechende Anschalt- bzw. Sensor-Module lassen sich direkt an den adernsparenden Bus der Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale MC 1500 anschalten. Dadurch

können unterschiedliche Umwelt-Kenngrößen erfasst, angezeigt und entsprechend alarmiert werden.

Es handelt sich um intelligente Module, die über die Zentrale parametrisiert werden. Es können beispielsweise verschiedene Schwellwerte für unterschiedliche Warnstufen eingestellt werden. Über parametrisierbare „Makros“ werden Funktionsabläufe automatisch und nach vorgegebenen Einstellwerten in der Gefahrenmeldezentrale ausgeführt.

Zur Anzeige der Kenngrößen stehen verschiedene Bedien- und Anzeigeteile zur Verfügung, die etwa auch eine farbliche Kennzeichnung der einzelnen Schwellwerte erlauben.

Darüber hinaus können die Werte auch auf mobilen Endgeräten mittels unserer App „MCVisu.cloud App“ angezeigt werden. Auf Wunsch wird über die App eine grafische Langzeitauswertung unter anderem von Temperatur, Feuchte und CO₂ zur Verfügung gestellt. So können Verläufe über Tage, Wochen und Monate nachvollzogen werden. Wir bieten dadurch die Komplettlösung beispielsweise für technische Infrastrukturen, Serverräume sowie in Produktionsumgebungen. Weitere Einsatzgebiete sind Warenlager, Depots und Archive.



▲
JOACHIM SCHAIRER
 Vertriebsleiter der ABI-Sicherheitssysteme GmbH

Sie sind seit mittlerweile mehr als 45 Jahren Hersteller für Sicherheitssysteme und haben seit der Unternehmensgründung Ihren Standort in Albstadt. Welchen Stellenwert hat der Produktionsstandort in Deutschland in Ihrem Unternehmen und welche anderen Faktoren spielen dabei eine Rolle?

Wir haben eine tiefe Verbundenheit zu unserem Standort in Albstadt, da hier der Ursprung des Unternehmens ist. Für uns bedeutet die Produktion in Deutschland eine hohe Qualität, eine präzise Arbeitsweise und eine zuverlässige Prüfung. Das sind die grundlegenden Pfeiler unserer Arbeit, durch die wir unsere Sicherheitssysteme und die dazugehörigen Komponenten mit höchster Sorgfalt produzieren. Wir sehen es als Verantwortung, die Produktion und Entwicklung unserer Komponenten am Standort Albstadt zu sichern. Denn wir fühlen uns den sozialen, ökonomischen sowie ökologischen Interessen unseres Standortes verpflichtet. Deshalb ist nicht nur die Standortsicherung, sondern auch der nachhaltige Umgang mit unserer Umwelt ein weiterer wichtiger Pfeiler unseres Unternehmens.

Klimaschutz und das damit einhergehende nachhaltige Handeln sind für uns schon lange ein relevantes Thema. Wir sehen es als Verantwortung, den nächsten Generationen eine intakte ökonomische, ökologische und soziale Umgebung zu hinterlassen. Des-

halb führen wir verschiedene Maßnahmen in puncto Umweltschutz durch. Zum einen agieren wir seit 2021 als klimaneutrales Unternehmen. Das heißt, dass wir auf eine ressourcenschonende Produktion achten und an allen Stellen, soweit es möglich ist, CO₂-Emissionen vermeiden. Unvermeidbare CO₂-Emissionen kompensieren wir über ein regionales Klimaschutzprojekt. Neben der Kompensation von ausgestoßenem CO₂ geht es auch um die Vermeidung. Deshalb bezieht ABI zudem 100 % Ökostrom aus Anlagen erneuerbarer Energien.

ABI ist nicht nur in Deutschland tätig, sondern bedient die komplette DACH-Region. Sind die Marktanforderungen der einzelnen Gebiete - im Speziellen in Deutschland und Österreich - vergleichbar oder gibt es massive Unterschiede?

Zu dieser Frage fällt mir zunächst ein spezifischer Unterschied ein. Deutschland ist ein klassischer Herstellermarkt, das heißt in Deutschland sind zahlreiche, namhafte Hersteller der Sicherheitstechnik ansässig. Im Gegensatz dazu ist Österreich vorwiegend ein Distributionsmarkt, der aus Distributoren, Händlern und Systemintegratoren besteht. Aus diesem Grund ist der direkte Wettbewerb zwischen den Herstellern in Deutschland stärker ausgeprägt, da die Distributoren einen direkten Zugang zu verschiedenen Herstel-

lern mit unterschiedlichen Fabrikaten haben.

Ein weiterer nennenswerter Unterschied sind natürlich noch die Richtlinien, die sich in Deutschland und Österreich unterscheiden. Ein Sicherheitssystem unterliegt in Deutschland anderen Vorgaben als in Österreich. Deshalb kann es dazu kommen, dass in Österreich andere Produkte eingesetzt werden können als bei uns.

ABI und MH-Electronics gehören seit vielen Jahren zu überaus aktiven Mitgliedern des VSÖ. Worin besteht der Antrieb an dieser aktiven Mitarbeit bzw. welche Vorteile ergeben sich dadurch für Sie als Produzent?

Unsere Verbindung zu Österreich geht bis zu unserer Firmengründung vor 45 Jahren zurück. Bereits vor unserer Gründung knüpften wir erste Geschäftsbeziehungen nach Österreich. Das heißt, für ABI ist Österreich ein Schlüsselmarkt, weshalb es für uns keine Frage war, dem Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs beizutreten. Außerdem besteht bereits eine jahrelange Kooperation mit unserem Exklusivdistributor MH-Electronics. Durch die Zusammenarbeit decken wir die gesamten Anforderungen des Marktes ab, von der kleinen Funkalarmanlage bis hin zu Hochsicherheitssystemen in Gewerbe und Industrie. Da ist es für uns selbstverständlich, dass wir mit beiden Unternehmen Vollmitglieder im VSÖ sind.

Vor allem der Austausch mit anderen Sicherheitsunternehmen und Experten ist für uns ein großer Vorteil als VSÖ-Mitglied. Außerdem wird man innerhalb des Verbandes stets über neue Entwicklungen in der Sicherheitstechnik informiert, was für uns ebenfalls ein wichtiger Faktor ist, um wettbewerbsfähig am österreichischen Markt anbieten zu können. Die Mitarbeit an der Gestaltung von Richtlinien ist ein weiterer wichtiger Punkt.

Danke für das Gespräch!